

Ab ins sanfte Abenteuer

Wandern in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz ist die Heimat der Wandersteige. Der 83 Kilometer lange Soonwaldsteig ist bereits der Fünfte im Bunde der rheinland-pfälzischen Wanderwunder.

Er führt von Kirn nach Bingen quer durch den Naturpark Soonwald-Nahe über die Quarzitkämme des Soonwaldes bis ins romantische Rheintal. In sechs Tagesetappen, die zwischen zwölf und 15 Kilometern lang sind, kann man ihn bequem erwandern. Getreu dem Motto „Ab ins sanfte Abenteuer“ lenkt der die Schritte über federnden Waldboden zu den schönsten Aussichtspunkten und Flecken der Region.

Schloss Wartenstein

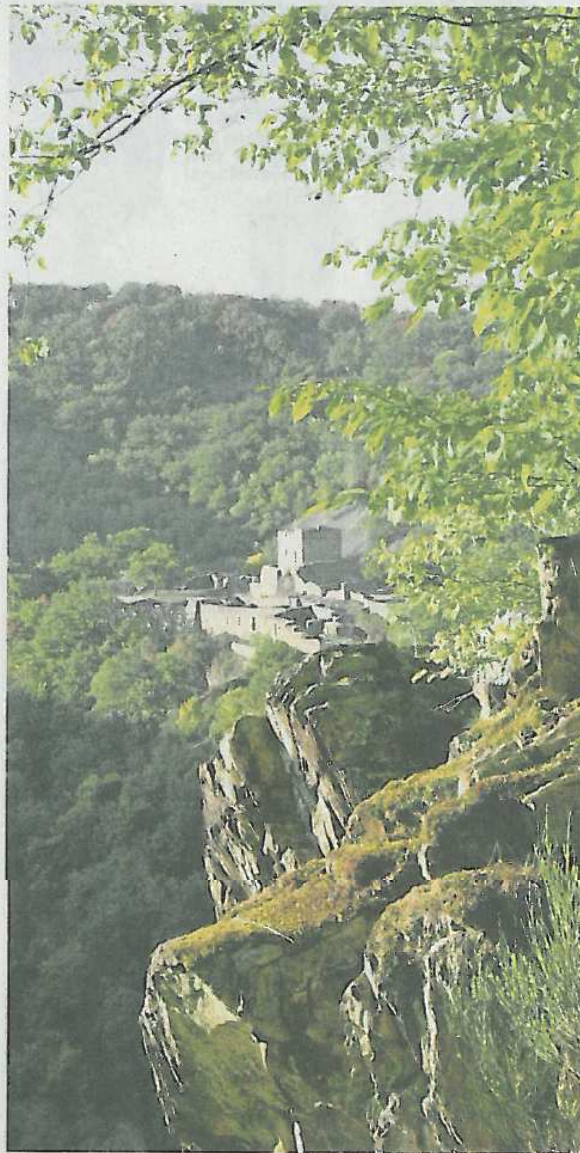
Von Schloss Wartenstein zum Beispiel blickt man weit ins Hahnenbachtal, auf die Kyrburg, die Ruine Steinkallenfels und die Quarzitzfelsen der Kirner Dolomiten. Hier wurde Anfang Mai der neue Prädikatswanderweg eröffnet. Im Schloss gibt die Ausstellung „Erlebniswelt Wald und Natur“ schon mal einen Vorgeschmack auf die heimische Flora und Fauna.

Der Naturpark Soonwald-Nahe vereint unterschiedliche Landschaften. Er umschließt die Hochflächen des Hunsrücks, die felsigen Bergkämme des Soonwaldes mit seinen romantischen, tief eingeschnittenen Bachtälern und die Weinlagen im sonnenreichen Nahetal.

Forellenhof

Die Gastgeber des Nahelandes freuen sich über den neuen Steig und arbeiten daran, das Netz der gastlichen Häuser enger zu stricken. Zu einen der ersten Wirte, die sich auf die hungrige Wanderschar einrichteten, gehört Gerd Weckmüller. Er führt in der traditionsreichen Reinhardtsmühle in dem Ort Rudolfshaus den „Forellenhof“, in dem man auch übernachten kann. Hier verwöhnt Hausherr Gerd Weckmüller die Soonwaldsteigwanderer mit selbst zubereiteten Spezialitäten.

Es gibt kaum einen, der nicht die in allen kulinarischen Variationen angebotenen frischen Forellen kostet. Der schönste Platz zum



Die Schmidburg gehört zu den ältesten Burganlagen des Hunsrücks.

Foto RPT

Schmaus nach der Wanderung ist ohne Frage die Terrasse direkt am Forellenteich.

Vom „Forellenhof“ sind es nur wenige Schritte bis zum Soonwaldsteig, der ab hier durch das stille Hahnenbachtal führt. Auf dem Weg in Richtung Bundenbach tauchen Relikte des einstigen Schieferbergbaus wie zum Beispiel Schienen der alten Feldbahn, Stolleneingänge und Blockschutthalde in der Landschaft auf.

Im Schiefer schlummert die fossile Vergangenheit des Hunsrücks. Zu entdecken ist sie bei der Besichtigung der sehenswerten Bundenbacher

Schiefergrube Herrenberg im „Tal der Jahrtausende“. Nur ein paar Schritte von der Schiefergrube entfernt beginnt die Reise durch die 300 vor Christus angelegte Keltensiedlung Altburg. Sie ist heute frühgeschichtliches Freilichtmuseum. In Sichtweite erstreckt sich die weitläufige Schmidburg, die zu den ältesten Burganlagen des Hunsrücks gehört.

Bei Schnepfenbach verlässt der Weg das Tal und steigt zum Lützelsoon auf. Am sagenumwobenen 567 Meter hohen Teufelsfels bietet der Aussichtsturm „Langer Heinrich“ eine tolle Aus-

sicht über die Höhen des Idar-, Hoch- und Soonwaldes. Entlang des Pfades über die Blockschutthalde begleiten liebevoll aufgeschichtete Steinmännchen, von denen manche ob ihrer Größe schon als kunstvolle Skulpturen zu bezeichnen sind.

Rheinhöhen

Die Landschaft ändert sich, je näher man dem Rhein kommt, den man vom hölzernen Aussichtsturm auf dem Salzkopf schon erspähen kann. Im Morgenbachtal geht es bergab zur Burg Reichenstein nach Trechtinghausen an den Rhein und weiter über den Eselspfad wieder auf die Rheinhöhen. Im Auf und Ab strebt der Steig der stolzen Burg Rheinstein entgegen. Fünf Kilometer von Bingen entfernt liegt sie am südlichen Eingang zum Unesco Welterbe „Oberes Mittelrheintal“. Von ihren Zinnen blickt man auf das am anderen Rheinufer liegende Assmannshausen. Als Zollburg erbaut diente sie einst zum Schutz des Mainzer Territoriums im Kampf gegen die Raubritter. 1823 ließ Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen die verfallende Burg ganz im Sinne der Rheinromantik des 19. Jahrhundert wieder aufbauen.

Ziel Bingen

Auf den letzten Kilometern bleibt es spannend, denn bevor das Ziel Bingen erreicht wird, gibt es entlang eines Erlebnispfades eine Hängebrücke zu bezwingen und einen römischen Gutshof zu bestaunen. Nach Bingen fällt der Steig sanft ab und endet am Bahnhof. Doch bevor man in den Zug Richtung Heimat steigt, sollte man noch etwas Zeit für einen Abstecher zum Park am Mäuseturm, über die Nahebrücke zur Altstadt mit der Burg Klopp, oder zum Rochusberg einplanen. Genießer beschließen die Tour in der Vinothek am Rheinufer mit einem oder zwei Glas Nahewein.

Kontakt: Rheinland-Pfalz Tourismus, Tel. 0 18 05 / 7 57 46 36; Naheland-Touristik, Tel. (0 67 52) 13 76 10.

» www.wanderwunder.info
www.naheland.net